



Nerlinger

Das Land der Stillen

Ein Brief aus Masuren

Von

Hans Georg Brenner

Lieber M. K.! Als Dein Vater im August vor neunzehn Jahren in Masuren stand und mit einem kleinen, notdürftig in ein Kanonenboot verwandelten Vergnügungsdampfer auf unseren Seen kreuzte, um russische Patrouillen zu täuschen, war er nicht der einzige, der im Krieg nach Osten verschlagen wurde und von der eigenartigen Schönheit unseres Landes ergriffen war. In einem Brief, den Du heute noch aufbewahrst, wünschte er sich, mit Dir hier einen Sommer zu verbringen, wenn Du erwachsen wärst. Er hat sich diesen Wunsch nicht mehr erfüllen können, aber Du hast ihn wie sein verpflichtendes Vermächtnis gehütet — so wie ich mich dem Zauber dieser Landschaft immer mehr verpflichtet fühlte, je länger ich sie entbehren mußte. Nun hast Du die geplante Reise noch einmal verschieben müssen, und ich kann Dir nur in flüchtigen Bildern andeuten, was Du im nächsten Sommer sehen und erleben wirst.

Ich kann mich nicht in ausführlichen Schilderungen verlieren, um die Du mich bei unserm Abschied batest. Wie könnte man schildern, wovon man selber ein Teil ist, und wie vermöchten Worte eine Landschaft hin-